

Matthias Erzberger (1875-1921) Patriot and Visionär

Hybrit Event, Mittwoch, 24. November 2021

Mitschrift der Reden



Speakers Transcript

- S1 Fünf, vier, drei, zwei, eins. Es geht los. Willkommen bei unserer Veranstaltung der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament zum Gedenken einer Person, die den meisten von uns nicht bekannt ist, und dies ist eigentlich erstaunlich. Es handelt sich um eine Person, die zu ihren Überzeugungen stand und für das Unterzeichnen des Friedensvertrags von Versailles mit ihrem Leben bezahlt hat. Matthias Erzberger starb im vergangenen August vor genau 100 Jahren. Dies ist auch im Hinblick auf die Veranstaltung heute im Europäischen Parlament wichtig, denn Frau Zichanouskaja berichtet heute über die Unterdrückung in Belarus. Es finden sich also auch heute noch Parallelen zu den damaligen Ereignissen. Darum ist es so wichtig, daran zu erinnern. Bedeutend war zudem, dass Erzberger damals die Unabhängigkeit Litauens unterstützte und den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund befürwortete, was erst nach seiner bedauerlichen Ermordung durch rechtsterroristische Attentäter in Deutschland erfolgte. Ich möchte kurz auf meinen persönlichen Bezug hinweisen, denn meine französischen und amerikanischen Großeltern (bzw. Großväter) waren an dem Ersten Weltkrieg, diesem sinnlosen Krieg, beteiligt. Meine Teilnahme hier und mein Aufenthalt in diesem Gebäude, das ein Symbol für Versöhnung und den Neubau Europas ist, sind für mich sehr bewegend. Ich möchte zunächst die Redner vorstellen, und ich beginne mit Rainer Wieland aus Deutschland, einem Mitglied des Europäischen Parlaments, Liudas Mažylis aus Litauen – willkommen! – ebenfalls Mitglied des Europäischen Parlaments, sowie zwei Historiker dort, auf meiner rechten Seite. Am anderen Ende befinden sich Christopher Dowe aus Deutschland und der litauische Historiker Simonas Jazavita – willkommen! Wir möchten Ihnen nach den einführenden Kommentaren von Rainer und Liudas einen Film zeigen. Lassen Sie uns mit einigen Anmerkungen von Liudas beginnen. Vergessen Sie im Übrigen nicht, dass diese Veranstaltung in einem Live-Stream auf Englisch zu sehen ist. Es gibt Verdolmetschungen auf Englisch, Französisch, Deutsch und Litauisch, und wir möchten Sie gerne miteinbeziehen. Wenn Sie etwas fragen oder anmerken möchten, senden Sie dies bitte über den Chat, während Sie zusehen. Vergessen Sie nicht das Kürzel @EPPGroup, wenn Sie etwas in den sozialen Netzwerken teilen möchten. Liudas, bitte!
- S2 Vielen Dank. Ich möchte zunächst meinem Kollegen Rainer Wieland für die Möglichkeit, bei dieser Veranstaltung sprechen zu dürfen, und für die Organisation danken. Reden wir über Matthias Erzberger: Es war ihm bestimmt, in einer besonders schwierigen Zeit zu wirken. Dabei können wir uns natürlich fragen, ob wir aktuell in einfacheren Zeiten leben. Der bis dahin blutigste Krieg in der Geschichte der Menschheit ging zu Ende. Damals nannte man ihn den Großen Krieg, und niemand konnte sich vorstellen, dass ein weiterer, sogar noch blutigerer Krieg stattfinden könnte. Es kam zum Ausbruch einer Pandemie – nicht COVID-19, sondern die Spanische Grippe –, die unzählige Menschenleben gekostet hat. Wahrscheinlich starben mehr Menschen an der Pandemie als auf den Schlachtfeldern, und zu dieser Zeit musste Matthias Erzberger den Kapitulationsvertrag unterschreiben. Dabei reichten seine Persönlichkeit und seine Interessen weit über die Grenzen eines einzelnen Staats hinaus. Er interessierte sich für alle katholischen Länder, einschließlich Litauen, welches damals gerade erst als moderner Staat gegründet wurde. Ich persönlich habe die Arbeit von Matthias Erzberger kennengelernt, als ich mich auf die Suche nach für Litauen sehr wichtigen Dokumenten begab und dabei auf viele Informationen über ihn stieß. Dennoch waren seine Leistungen an den Rand des kritischen Diskurses gedrängt worden. In meiner Rede möchte ich daher ausführlich auf Matthias Erzbergers Engagement und seine Bemühungen für die Existenz des demokratischen unabhängigen Staates Litauen auf der europäischen Karte eingehen. Dies war angesichts der institutionellen Struktur des damaligen Deutschen Reiches nicht einfach zu erreichen. Für uns waren die Deutschen einfach Besatzer. Es gab eine Besatzungsmacht in Litauen. Der Litauische Staatsrat handelte, und es erfolgte die Unabhängigkeitserklärung. Es ist nicht so leicht zu erklären, dass es in Europa ganz andere Institutionen gab. Es gab

ein Parlament und die Presse, die trotz Zensur und Propaganda über die aktuellen Ereignisse berichtete. Es war besonders wichtig, dass die Unabhängigkeitserklärung in der deutschen Presse richtig dargestellt wurde. Wir wissen nicht genau, über welche Informationskanäle diese Neuigkeiten Deutschland erreichen konnten. Aber es geschah. Und die deutschen Zeitungen begannen, darüber zu schreiben. Als Wissenschaftler habe ich mich über den erkennbaren menschlichen Faktor und die menschlichen Aspekte in allen offiziellen Verbindungen und Beziehungen gefreut. Es gab gegenseitiges Vertrauen, gemeinsame Werte der einzelnen Kräfte, die auf diplomatischer Ebene eher auf Konfrontation ausgerichtet waren, denn Deutschland und Litauen trugen einen Konflikt aus. Ich fühle mich als Wissenschaftler zudem privilegiert, weil ich mich mit diesen Hauptquellen beschäftigen darf. Besonders erfreut war ich, als ich Dokumente fand, die belegen, dass der Reichstagsabgeordnete Erzberger so viel erreichte, was für den Unabhängigkeitsprozess von Litauen so wichtig war. Man kann sich kaum vorstellen, dass ein einzelner Politiker in der Lage war, all dies zu erreichen. Dies war möglich, weil er für mehrere Institutionen tätig war. Seine Aktivitäten erfolgten institutionsübergreifend. Dabei war er ein äußerst verantwortungsvoller demokratischer Politiker, der eine deutliche Vision vor Augen hatte und politische Prozesse im umfassendsten Sinne wirklich verstand. Er zeichnete sich dadurch aus, dass er der Demokratie Priorität einräumte. Zudem erwies er sich als mutiger Mann, sogar vor seiner Ermordung. Er war sich der Verschwörung gegen ihn bewusst. Dabei wurde ihm so ziemlich alles zur Last gelegt: die Unterzeichnung des Kapitulationsvertrags oder der Verkauf irgendwelcher Güter an eine beliebige Person. In sein Tagebuch schrieb er: „Die Kugel, die mich treffen soll, ist schon gegossen.“ Diese Kugel traf ihn bei einer Wanderung durch den Schwarzwald. In diesem Sommer habe ich mich auf eine Exkursion begeben. Ich habe den Tatort an einem bestimmten Felsen besucht und Blumen niedergelegt. Dieser Ort befindet sich eigentlich ganz in unserer Nähe und ist keine 100 Kilometer entfernt. Ich meine dies ganz persönlich und möchte verstehen, was für ein Politiker Erzberger war: In den Archiven in Koblenz fand ich die Überreste von Erzbergers Archiven, denn bei der Machtergreifung der Nazis waren seine Verwandten gezwungen, die Hauptarchive von Matthias Erzberger zu verbrennen. Diese enthielten eine Vielzahl an für Litauen wichtigen Dokumenten, darunter auch Dokumente zu Elsass-Lothringen, und auch zahlreiche andere Dokumente wurden zerstört. Während Papier brennt, bleiben Überzeugungen erhalten. Es wurden zwar viele Hauptquellen zu Erzberger zerstört, aber glücklicherweise fand ich in Stuttgart Briefe, die er an den Herzog von Urach, dem die Königskrone von Litauen angetragen wurde, geschrieben hatte. Allerdings kam es niemals wirklich zu einem Königreich Litauen. Ich habe diese Briefe mit eigenen Augen gesehen. Sie sind 100 Jahre lang erhalten geblieben. Meiner Meinung nach ebenfalls von großer Bedeutung ist, dass wir mithilfe des Menschen Erzberger versuchen können, unsere gemeinsame europäische Geschichte zu verstehen. Wir sollten diese niemals vergessen. Allerdings neigen wir dazu, diese zu vergessen, weil wir Angst davor haben, uns in der Vergangenheit wiederzuerkennen, weil wir glauben möchten, dass wir heute anders und besser sind. Dennoch gilt: Wenn wir nicht wirklich versuchen, unsere gemeinsame Zukunft zu verstehen, wenn wir nicht auf die Vergangenheit zurückblicken und versuchen, uns selbst aus einem anderen Blickwinkel zu verstehen, werden wir niemals in der Lage sein, uns selbst als Nachbarn zu verstehen. Matthias Erzberger lehrt uns mit seinem Leben Geradlinigkeit und Fairness. Er lebte sein Leben mit großer Entschlossenheit, zugleich war es äußerst tragisch und dramatisch. Dennoch können wir sein Leben auch als siegreich beschreiben. Vielen Dank.

- S1 Liudas, ich danke Ihnen vielmals. Papier brennt, aber Überzeugungen bleiben erhalten. Und darüber möchten wir sprechen und uns dazu einen Film ansehen. Rainer Wieland, bitte!
- S2 Ich danke Ihnen vielmals und heiße Sie herzlich willkommen. Ich komme aus dem Bundesland Baden-Württemberg, aus dem auch Matthias Erzberger stammt und wo er zudem starb. Aus dem westlichen Teil des Landes – und wenn ich dies kurz berichtigen darf – und der Ort, an dem er getötet wurde, ist von dem Ort, an dem wir uns jetzt befinden, weit entfernt. Dennoch gibt es natürlich einige Parallelen. Erzberger wurde vor 100 Jahren bei einem Attentat erschossen. Es ist wahr, dass seine Person nicht öffentlich diskutiert wurde, und er ist nicht Teil des allgemeinen historischen Wissens. Wahrscheinlich weil er eine so gehasste Figur war. Die strafrechtliche Verfolgung seiner Mörder verlief schnell

im Sand, um es vorsichtig auszudrücken. Ich freue mich, dass wir uns erneut an sein Leben erinnern und seiner gedenken. Ich denke, dass es viele Aspekte gibt, die wir heute erkennen und die sich auch damals so ereignet haben. Sein Name ist sehr wichtig, und wir sollten seine Bedeutung nicht unterschätzen. Ich bin Deutscher und Christdemokrat. Erlauben Sie mir folgende Bemerkung: Wir müssen in der Lage sein, Dinge zu diskutieren, wir müssen in der Lage sein, uns auseinanderzusetzen und anderer Meinung zu sein. Das ist alles schön und gut. Es wird dann schwierig, wenn Menschen engstirnig werden und nur noch ihre eigene Realität und ihre eigenen Überzeugungen sehen. Wir scheinen uns auf eine Zeit zuzubewegen, in der Menschen nur in ihrer eigenen Blase leben, in der diese davon überzeugt sind, dass sie die Wahrheit besitzen, und weil sie diese Wahrheit besitzen, haben sie moralische Autorität und können auf alle anderen herabsehen und diejenigen geringschätzen, die anderer Auffassung sind. Und genau dies ist passiert: Ein paar junge Menschen fanden, dass sie das Recht hatten, Matthias Erzberger zu erschießen und sein Leben zu beenden. Darum ist es richtig und passend, dass wir seiner gedenken und dass wir verhindern, dass dies wieder geschieht. Denken wir an andere historische Ereignisse. Das von John F. Kennedy verfasste Buch „Zivilcourage“, das zudem den Pulitzer Prize gewann, handelt von Politikern, die ihr Leben für ihre Überzeugungen riskiert haben. Matthias Erzberger gehört sicherlich zu diesen Individuen. Ich bin hocherfreut, dass unser litauischer Kollege uns darum gebeten hat, einen Konferenzraum nach Matthias Erzberger zu benennen. Darüber wurde übrigens letzte Woche während der Präsidiumssitzung entschieden. Der Vorschlag wurde angenommen. Ich halte dies für eine sehr gute und richtige Entscheidung. Ich freue mich wirklich sehr darüber, dass dies geschieht. Vielen Dank!

- S1 Ich war gezwungen, 10 Monate lang zu pausieren, ich fühle mich dem also ebenfalls sehr verbunden. Interessant ist, dass dieser Film helfen wird zu verstehen, warum es im Europäischen Parlament in Brüssel einen Raum mit dem Namen Herrn Erzbergers geben sollte. Lassen Sie uns nun den Film ansehen und anschließend mit den Historikern darüber diskutieren.
- S2 Wenn wir an Matthias Erzberger erinnern, können wir viel über Demokratie lernen. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Damals mussten Menschen wie Matthias Erzberger für Demokratie kämpfen. Und Erzberger musste dafür mit seinem Leben bezahlen.

Der wichtige Wegbereiter deutscher Demokratie stammt aus einfachen Verhältnissen von der Schwäbischen Alb. Erzbergers Vater war Schneider und arbeitete als Briefträger. Die Familie konnte dem begabten Schüler keine bessere Ausbildung, kein Studium finanzieren, sondern nur die einfache Ausbildung zum Volksschullehrer. 1896 entscheidet sich Erzberger für ein Leben in der Politik. Er verlässt die Schule und wird politischer Journalist bei einer katholischen Tageszeitung in Württemberg.

Mit 28 Jahren ist er der jüngste Abgeordnete im Parlament. Innerhalb kurzer Zeit wird er bekannt durch Kolonialkritik. Seine Kritik sorgt dafür, dass ein Vetter des deutschen Kaisers zurücktreten muss. Das war damals ein großer Skandal, denn ein Volksschullehrer hatte einen Erbprinzen gestürzt. Die Regierung reagierte mit der Auflösung des Reichstages, die nationale Rechte mit Hass und Hetze gegen Erzberger. Erzbergers Wähler in Süddeutschland goutierten seinen Kurs und wählten ihn wieder in den Reichstag.

Matthias Erzberger versuchte nicht nur, seine ideologische Position zu verteidigen, sondern auch mit einigen spezifischen Aktionen den Litauischen Staatsrat (den die sog. deutsche Armeegruppe – insbesondere Erich Ludendorff – irgendwie zu behindern versuchte) zu unterstützen, damit dieser sein Recht ausüben konnte, seine Arbeit aufzunehmen.

Des Weiteren war er dabei behilflich, dass prominente litauische Politiker, wie z. B. Bischof Pranciškus Karevičius, hochstehende deutsche Beamte besuchen konnten.

Er wirkte als Vermittler und versuchte, selbst mit denen Beziehungen aufzunehmen – wie dem bereits erwähnten Ludendorff –, die Litauens Bestrebungen um Unabhängigkeit kritisch gegenüberstanden.

Auch in schwierigsten Situationen war der Politiker bereit, Verantwortung zu übernehmen. Auch dann, wenn es ihm persönlich zum Schaden gereichen konnte. Am 11. November 1918 unterzeichnete er für Deutschland den Waffenstillstand des Ersten Weltkriegs. Nach Berlin zurückgekehrt, fand er ein völlig verändertes Deutschland vor. Der Kaiser war nach Holland geflohen, Deutschland war eine Republik geworden. Erzberger kämpfte in der Situation nun dafür, dass Deutschland eine parlamentarische Demokratie werden sollte. 1919 sprach er sich vehement dafür aus, dass Deutschland den Versailler Friedensvertrag unterzeichnen sollte und der Krieg nicht fortgesetzt werden sollte. Matthias Erzberger galt der antirepublikanischen Rechten als die Verkörperung der verhassten Weimarer Demokratie. Mit der Dolchstoßlegende versuchten die Rechten, Erzberger und andere Demokraten für die deutsche Niederlage verantwortlich zu machen und von der eigenen Schuld abzulenken. Am 26. August 1921 ermordeten Rechtsterroristen Erzberger im Schwarzwald.

Die Ermordung Erzbergers galt nicht nur einer Person und einem Politiker, sondern war ein Angriff auf die gesamte Weimarer Demokratie.

Die Reaktionen auf Matthias Erzbergers Ermordung zeigen die tiefe Spaltung der deutschen Gesellschaft nach dem Ersten Weltkrieg. Republikfeindliche Kreise jubelten, Studenten sangen öffentlich Jubellieder. Die republikanischen Kräfte waren hingegen entsetzt und trauerten. An vielen Orten gingen Hunderttausende von Menschen auf die Straße und protestierten gegen politischen Terror von rechts und gegen die Ermordung Erzbergers. Der Reichskanzler sprach am offenen Grab und ermahnte alle Demokraten, zusammenzustehen und für Erzbergers politisches Erbe, die Demokratie, einzutreten.

Er verdient unsere Sympathie. Obwohl Deutschland den Krieg verloren hatte, müssen seine Bemühungen um sichere Arbeitsbedingungen gewürdigt werden.

Der litauischen Presse kann zudem entnommen werden, dass die Siegermächte des Krieges häufig übermäßig energisch auftraten, um ihre Forderungen durchzusetzen. Eine derart positive Haltung war offensichtlich und muss daher erwähnt werden.

Demokratie braucht Demokraten, die bereit sind, Verantwortung zu nehmen. Auch in schwierigen Situationen und auch dann, wenn es zu ihrem eigenen Nachteil sein kann. Erzbergers Schicksal zeigt, wie schnell und gleitend der Übergang von populistischer Hetze über sprachliche Entmenschlichung des Gegners hin zu Terror und Mord. Wenn wir uns mit Matthias Erzberger beschäftigen, können wir viel lernen über unsere Demokratie, heute, in unserer Stadt, in unserem Land und in Europa.

- S1 Ein sehr bewegender Film, würde ich sagen. Bevor wir von Christopher mehr erfahren – denn es kann zu diesem Film natürlich mehr gesagt werden –, wenden wir uns Simonas Jazavita zu, einem Historiker des Stadtmuseums in Kaunas. Simonas, bitte!
- S4 Guten Tag, ich möchte heute Litauisch sprechen. Sehr geehrte Mitglieder des Europäischen Parlaments, es ist wirklich wichtig, dass wir heute über diese Vorstellungen sprechen. Wir erhielten unsere Einladung für unseren Besuch heute im Europäischen Parlament von Herrn Liudas Mažylis. Wir haben bereits mit ihm zusammengearbeitet. Unsere Zusammenarbeit begann bereits vor einiger Zeit. Dabei beschäftigten wir uns mit einem Projekt des Museums in Kaunas. Es ging um ein Projekt zum Gedenken der 100-jährigen Unabhängigkeit Litauens, und während dieses Projekts wuchs unser Interesse an der Person Matthias Erzberger. Es zeigte sich, dass er zum Ende des Ersten Weltkriegs Verbindungen zu Litauen und zum litauischen Staatsrat hatte. Interessant ist auch, dass er bereits sehr jung in die Politik ging, im Alter von erst 28 Jahren. Er hatte in der Schweiz an der Universität von Freiburg Geschichte studiert, wo zugleich viele hochrangige Litauer studierten. Vielleicht war er darum als Politiker pro-litauisch eingestellt. Wenden wir uns wieder den Ereignissen des Jahres 1917 zu. Damals war die Situation in Litauen äußerst kompliziert. Die gesamte Macht befand sich in den Händen des deutschen Oberbefehlshabers Ost, auch Ober Ost genannt. Diese deutschen Amtsträger besaßen die gesamte Macht über Gebiete, die einige Jahre zuvor durch Militäreinsätze Russland abgerungen worden waren. Ihr Regime lässt sich als totalitär beschreiben. Wer

ohne Pass auf der Straße angehalten wurde, konnte mit fünf Jahren Gefängnis bestraft werden. Fahrradfahren, Fotografieren usw. waren verboten. Diese Regeln galten, weil die Führungselite von Ober Ost zur Zeit der Preußischen Kriegsakademie ausgebildet worden war. Sie fanden diese strengen Regeln daher essenziell. Erzberger war ein anderer Charakter, obwohl auch er ein deutscher Politiker war, und es gab bestimmte Spannungen zwischen den unterschiedlichen politischen Akteuren. Wir möchten auf diese Spannungen aus der Perspektive der Situation in Litauen eingehen. Der litauische Staatsrat ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Menschen in Litauen zusammenleben wollten. Der Staatsrat wurde 1917 gegründet. Zu jener Zeit gab es Personen, die dem Militärregime angehörten und dachten, Litauen könnte als Vorposten für weitere Expansionen in Richtung Osten dienen. Dazu gibt es ein Buch von einem Historiker, der beschreibt, dass Erzberger der beste deutsche Verbündete war, den Litauen sich zu jener Zeit wünschen konnte. Erzberger gewann immer mehr an Bedeutung. Zu jener Zeit gewann der litauische Staatsrat die stillschweigende Zustimmung der Deutschen, obwohl das Oberbefehlskommando Ost nicht wirklich dafür war. Max Hoffmann, ein begabter Militärkommandeur, hatte siegreich in Tannenberg gekämpft. Er verglich die Fähigkeit Litauens zur Unabhängigkeit oder Selbstbestimmung mit seiner fünfjährigen Tochter Elsa. Wir wollen uns aber daran erinnern, was Erzberger dazu in seinen Memoiren schrieb. Seit dem Sommer 1917 war es eines seiner wichtigsten Ziele, die Beziehungen mit Litauen zu ändern. Deutschland musste die Unabhängigkeit Litauens erklären, und es mussten Regierungsinstitutionen wie der litauische Staatsrat geschaffen werden. Diese Institutionen wurden in der neutralen Schweiz gegründet. Erzberger hatte Verbindungen in die Schweiz, wo er studiert hatte und wo sich zahlreiche hochgestellte Litauer aufhielten. Die Ereignisse folgten einander schnell. 1917 hielt der zukünftige Präsident und Ratsvorsitzende Antanas Smetona am 13. November in einem Berliner Hotel vor einflussreichen deutschen Politikern eine Rede. In dieser Rede stellte er Fragen dazu, wie in Litauen verfahren werden sollte. Derartige Konferenzen, bei denen sich Persönlichkeiten der litauischen Politik treffen konnten, waren wichtig. Alle Beteiligten waren besonders engagiert. Jemand bestand sogar darauf, dass Erzberger Anfang 1918 von einem Gericht als Verräter deutscher Interessen angeklagt würde, weil er sich so deutlich für Litauen einsetzte. Dabei müssen wir uns stets den geopolitischen Kontext während der ersten Dezembertage des Jahres 1917 vor Augen führen. Die Bolschewiki hatten in Russland die Macht ergriffen und Verhandlungen mit Deutschland begonnen. Sie behaupteten dabei, die nationalen Interessen und Ambitionen des Landes zu unterstützen, und Finnlands Unabhängigkeit wurde von Lenin genehmigt. Dennoch hätten sich die Dinge auch anders entwickeln können, denn wir wissen, dass kommunistische Organisationen versuchten, Finnland von innen zu destabilisieren. Litauen reagierte ebenfalls. Am 17. Dezember kam es zur Unabhängigkeitserklärung. Dabei handelt es sich nicht um einen vollwertigen Akt, weswegen wir sie nicht als wirkliche Unabhängigkeitserklärung betrachten. Tatsächlich wurde Litauen in diesem Akt als irgendwie unabhängig, aber Teil Deutschlands beschrieben. Am 22. Dezember begannen in Brest Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und den Bolschewiki. Der litauische Staatsrat reagierte auf diese Verhandlungen. Man wollte verhindern, dass Deutschland im Rahmen dieser Verhandlungen viele Zugeständnisse erlangte. Am 8. Januar des folgenden Jahres verkündete Präsident Wilson sein berühmtes Programm, worüber die Beamten des Ober Ost äußerst erbost waren. Die Ratsmitglieder protestierten gegen die Monarchie und verließen den Raum. Sie weigerten sich, der am 11. Dezember verkündeten Richtung zu folgen. Hier muss Petras Klimas hervorgehoben werden, der als wichtiger Moderator auftrat. Er war zu jener Zeit als Frankophiler der berühmteste Diplomat Litauens in Frankreich. Dank seiner Bemühungen nahmen alle am Tisch Platz. Am 16. Februar wurde die Unabhängigkeit Litauens verkündet. Dies ist der litauische Unabhängigkeitstag, den wir bis heute begehen. Das Oberbefehlskommando Ost verweigerte den inländischen Zeitungen die Erlaubnis, diese Information zu drucken. Dennoch gab es auch pro-litauische Kräfte, und Erzberger verkündete öffentlich die Unabhängigkeit. Das Oberbefehlskommando Ost und andere deutsche Politiker erklärten, dass dies Deutschland behindern würde, und es wurde die Einführung einer Monarchie diskutiert. Mit diesem Manöver wollten Ober Ost und der Kaiser erreichen, dass ein Vertreter ihres Lagers die Krone erhielt.

S1 [...] war gerade mit einer Erklärung beschäftigt. Also gut, ein paar Minuten. Wenn Sie in einer Minute zum Schluss kommen könnten, wäre das gut. Vielen Dank.

- S2 Von Urach wurde von Matthias Erzberger vorgeschlagen. Die beiden waren befreundet. Wenn die Bedingungen sich nicht geändert hätten, wäre dieser Vorschlag in die Realität umgesetzt worden. Aber Deutschland verlor den Krieg, Litauen entschied sich für die Unabhängigkeit, und Erzberger unterstützte den Ministerrat für die Unabhängigkeit Litauens. Wir können dies in einem seiner Briefe des Jahres 1918 nachlesen. Als Erzberger erschossen wurde, sprach die litauische Regierung ihr Beileid aus und vermutete, dass der Friedensvertrag von Versailles bei diesen tragischen Ereignissen ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt habe. Das ist es, was ich sagen wollte. Vielen Dank!
- S1 Simonas, vielen Dank für die Erläuterung der Hintergründe. Wir verstehen jetzt besser, inwiefern Herr Erzberger eine wichtige Rolle gespielt hat, indem er bei der Sicherstellung der Unabhängigkeit Litauens geholfen hat. Wenden wir uns jetzt Christopher zu, der uns mehr über die Hintergründe berichten wird und den Bezug der Situation damals zu der heutigen Zeit herstellen wird. Wir sprechen – wie Rainer bereits erwähnte – nicht von der gleichen Situation, aber es gibt Parallelen zu unserer Zeit. Wir sollten uns dessen bewusst sein und dürfen die Menschen nicht vergessen, die zu ihren Überzeugungen stehen. Christopher, bitte!
- S2 Demokraten, meinen Sie.
- S6 Ich danke Ihnen vielmals. Die Demokratie vereint Menschen vor Ort, in ihrem eigenen Land, in Europa und weiter entfernt. Das ist heute der Fall, trifft aber gleichermaßen auf die Vergangenheit zu. Es gibt Übereinstimmungen zwischen Demokratien. Wenn wir aber in die Vergangenheit zurückblicken, entdecken wir mehr über spezifische nationale Besonderheiten der unterschiedlichen demokratischen Entwicklungen. Der spanische, litauische und belgische Weg zur Demokratie unterschied sich vom deutschen. Was Matthias Erzberger geleistet hat, ist ein wichtiger Teil der Geschichte der Demokratie in Deutschland. In meiner Präsentation möchte ich Deutschland als Beispiel für übergreifende Aspekte, die für alle Demokratien gelten, heranziehen. Der 3. Dezember 1903 war für Erzberger ein ganz besonderer Tag. Er nahm seine Tätigkeit als Abgeordneter im Reichstag, dem deutschen Parlament, auf und nahm an seiner ersten Sitzung teil. Gemeinsam mit den anderen Abgeordneten hatte er sich in den Weißen Saal des Reichstagsgebäudes begeben und sich in die Reihe vor dem Thron des Kaisers gestellt. Die Vertreter des föderalen deutschen Staates standen links und rechts neben dem Thron. Der deutsche Kanzler begrüßte die Abgeordneten und hielt eine kurze Rede über die politische Situation. Dann erklärte er den Reichstag auf Befehl des Kaisers für eröffnet. Erzberger war 28 Jahre alt und damals der jüngste Abgeordnete. Die stark symbolische Eröffnung der Legislaturperiode erinnerte die Abgeordneten daran, wie die Macht im deutschen Reich unter dem Kaiser verteilt war. Schließlich nahm der Kaiser eine entscheidende politische Rolle ein. Der Kanzler vertrat den Reichsmonarchen bei Verhandlungen mit den gewählten Volksvertretern. Dabei verfügten die Abgeordneten nur begrenzt über Macht. Der Reichstag konnte einen Beitrag zur Gesetzgebung leisten und hatte wichtige Haushaltsbefugnisse. Aber der Reichstag war nicht direkt an wichtigen Entscheidungen zur Außenpolitik oder Kolonialpolitik beteiligt. Die Abgeordneten besaßen wenig Einfluss auf Fragen zu Krieg und Frieden, wie der Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 bewies. Der deutsche Kaiser war derjenige, der militärische Entscheidungen traf, und zwar ohne Beteiligung des Parlaments. Dies war zu jener Zeit, als Erzberger seine Karriere begann, der politische Rahmen. Erzberger war ein Katholik aus Süddeutschland, dem der gesellschaftliche Aufstieg gelungen war. Er war Volksschullehrer und besaß nur wenig Schulbildung. Zudem sprach er einen breiten schwäbischen Dialekt. Dennoch fand er sich im Trubel der Hauptstadt Berlin inmitten von Adeligen und der administrativen Elite wieder, die häufig adeliger Herkunft war, aus der Oberschicht stammte und preußisch-protestantisch war. Dennoch konnte er sich bald als selbstbewusster Abgeordneter profilieren. Von Missionaren und Beamten erfuhr Erzberger von dem schockierenden, skandalösen Missbrauch in den deutschen Kolonien, der von der Regierung vertuscht wurde. Erzberger informierte diskret die Verantwortlichen in der deutschen Regierung. Diese spielten allerdings nicht nur herunter, was geschah, sondern verfolgten sogar den Ankläger, ohne den Missbrauch zu bekämpfen. Erzberger entschied sich dafür, die Öffentlichkeit über den Missbrauch zu informieren und dies im Reichstag zur Diskussion zu stellen. Immerhin ging es dabei um Fälle von Korruption, Misswirtschaft

und Mord, für die deutsche Beamte in den Kolonien verantwortlich waren. Erzberger konnte sich nur an die Öffentlichkeit wenden und deren Empörung bewirken, denn er verfügte rechtlich nicht über Rückhalt im Reichstag, um den Kanzler oder einen Minister aus seinem Amt zu entfernen. Diese unterstanden dem Kaiser, nicht dem Parlament. Ich muss gerade Ihnen hier in Straßburg natürlich nicht erklären, wie wichtig Verantwortlichkeit gegenüber dem Parlament ist. Also nutzte Erzberger seine journalistischen Erfahrungen und wandte sich an die Öffentlichkeit. Sogar die internationale Presse wurde auf Erzberger und auf das, was er tat, aufmerksam. Damit konnte er erheblichen Druck seitens der Öffentlichkeit erzeugen. Trotz des erbitterten Widerstands des Kaisers trat der preußische Landwirtschaftsminister zurück. Er hatte gemeinsam mit seiner Frau große Geldsummen durch die Lieferung von Waren an die Behörden in den deutschen Kolonien verdient. Ein Vetter des Kaisers, der für die Kolonialpolitik verantwortlich war, trat ebenfalls zurück. All diese Ereignisse führten zu Aufregung und erheblichen Kontroversen, denn dieser kleine schwäbische Volksschullehrer hatte ein Mitglied des europäischen Adels zu Fall gebracht. Der Kaiser war wütend auf Erzberger und befahl dem Kanzler, gegenüber Erzberger und seiner Partei härter durchzugreifen. In einem Brief fragte der Kaiser: „Gibt es keine Möglichkeit, unsere Beamten und Offiziere vor einem Verleumder und Verräter wie Erzberger zu schützen?“ Letztendlich lösten der Kaiser und der Kanzler den Reichstag 1906 auf, um diejenigen zu schwächen, die die Kolonialpolitik kritisiert hatten, und ein Parlament zu erhalten, das sie besser beeinflussen konnten. Während des Wahlkampfes zahlte die Regierung hohe Geldbeträge an nationale Organisationen und Kolonialinteressenvertreter, damit diese Erzberger als Landesverräter diffamieren konnten. Die Wähler standen Erzberger jedoch treu zur Seite. Damit Sie ein vollständiges Bild erhalten: Erzberger trat mit dieser heimlichen Beeinflussung des Wahlkampfes durch die Regierung nach der Wahl an die Öffentlichkeit. Es folgten weitere Schikanen, und nach dem Krieg erreichte die Frage der politischen Entscheidungsfindung in Deutschland einen neuen Höhepunkt. Wir haben am Beispiel Litauens bereits davon erfahren. Man kann durchaus sagen, dass das Militär im Laufe der Zeit zunehmend an Macht gewann. Der Vorrang der Politik vor dem Militär war von Bismarck 1870 mühsam durchgesetzt worden und ging nun verloren. Einige Historiker sind der Auffassung, dass Deutschland nach Ende der ersten Hälfte des Ersten Weltkriegs im Grunde eine Militärdiktatur war. Erzberger unternahm den Versuch, diese Veränderungen aufzuhalten. Als Abgeordneter versuchte er, einen größeren politischen Einfluss der gewählten Volksvertreter zu erreichen. Im Sommer 1917 setzte er erfolgreich eine Friedensresolution durch. Die Mehrheit des Parlaments forderte zu Friedensverhandlungen auf und versuchte, der Regierung den Weg für die Außenpolitik zu ebnen. Gemäß Verfassung war dies nicht zulässig, und die Versuche Erzbergers stellten die politische Verteilung der Macht im Land in Frage. Die Bemühungen Erzbergers im Jahr 1917 konnten den Krieg zwar nicht beenden, führten aber zu einer stärkeren Beteiligung des Parlaments an der Außenpolitik Deutschlands. Damit bewirkte Erzberger in Deutschland Reformen und den Wechsel von einem vom Kaiser regierten Reich hin zu einer parlamentarischen Monarchie und mehr Demokratie in Deutschland. Ein weiterer Schritt in diese Richtung war der Amtsantritt des Reichskanzlers Max von Baden im Jahr 1918. Der Kaiser konnte nicht verhindern, dass Erzberger in die neue Regierung berufen und einflussreicher Minister wurde. Die neue Regierung des Jahres 1918 basierte auf einer Koalition von Sozialdemokraten, Liberalen und der Zentrumsparterie, der auch Erzberger angehörte. Dabei verfolgte die Regierung zwei Ziele: einerseits die Vorrangstellung der politischen Entscheidungsträger und der Politik zu gewährleisten, andererseits das Ende des Krieges herbeizuführen. Nach drei Wochen gelang es der Regierung, General Ludendorff zu entmachten und seine Entlassung herbeizuführen. Der General hatte erheblichen Einfluss auf die deutsche Politik und einige Monate zuvor den Außenminister zum Rücktritt gezwungen. Ludendorffs Entlassung war ein wichtiger Schritt bei der erneuten Durchsetzung der Vorrangstellung der Politik. Um zu gewährleisten, dass die Verhandlungen über einen Waffenstillstand unter der Kontrolle der Abgeordneten erfolgten und das Militär sich nicht durchsetzen konnte, führte Erzberger die deutsche Delegation an. Erzberger war sich dabei durchaus der Tatsache bewusst, dass es sich hierbei um eine wichtige, aber undankbare Aufgabe handelte. Nachdem die Verhandlungen bereits einige Tage andauert hatten, unterschrieb er für Deutschland den Waffenstillstand im Wald von Compiègne. Damit war der Krieg beendet.

- S3 Als er nach Berlin zurückkehrte, fand er ein völlig verändertes Deutschland vor. Während der Verhandlungen über den Waffenstillstand war in der Hauptstadt die Revolution ausgebrochen, die Republik ausgerufen worden und der Kaiser war ins Exil geflohen. Das deutsche Kaiserreich war Geschichte, jetzt war das Land eine Republik. Damals im Jahr 1918 war die Zukunft noch immer unsicher. Erzberger erbot sich sofort, der revolutionären Regierung zu dienen, und setzte die Verhandlungen über den Waffenstillstand fort. Gleichzeitig rief er zu einer verfassungsgebenden Nationalversammlung auf, die das politische Gleichgewicht und die Ordnung wiederherstellen sollte. Seiner Partei, der katholischen Zentrumspartei, machte er deutlich, dass sie trotz aller Differenzen mit den Liberalen und Sozialdemokraten zusammenarbeiten musste, um eine parlamentarische Demokratie einzuführen. Sämtliche Forderungen oder Drängen in Bezug auf ein autoritäres oder sowjet-ähnliches System wurden standhaft abgelehnt. Ein Symbol dieser Ablehnung war die Tatsache, dass er das Wahrzeichen der Revolution von seinem Dienstwagen entfernen und stattdessen eine kleine Fahne – das Symbol der demokratischen Bewegung – befestigen ließ. Im revolutionären Berlin erregte dies natürlich viel Aufmerksamkeit. Er wirkte aktiv in zahlreichen Politikfeldern mit, insbesondere aber in zwei Bereichen, die der Weimarer Republik eine faire Überlebenschance boten: Außenpolitik und Finanzpolitik. Erzberger hat trotz der schwierigen Bedingungen viel erreicht. Der Friedensvertrag war akzeptiert und unterschrieben worden, und damit konnte die Republik überleben. Jetzt sicherte Erzberger mit seinen Reformen die Grundlage für ihr finanzielles Überleben. Während des Kriegs und danach waren die öffentlichen Kassen leer, und es musste eine grundlegende Steuerreform erarbeitet werden. Es wurden moderne Steuersysteme und -verfahren eingeführt, und die Verteilung der Mittel auf die unterschiedlichen Verwaltungsebenen wurde neu organisiert. Er war aufgrund der schwierigen Situation gezwungen, die Steuern zu erhöhen. Dabei sah er Ermäßigungen für Familien vor. Mit seiner Politik wollte er die Weimarer Republik in einen sozialen Wohlfahrtsstaat umwandeln und dadurch die Demokratie attraktiver machen.
- S1 Leider haben wir nur sehr wenig Zeit für Fragen. Würden Sie sich bitte kurz fassen?
- S3 Ja, das versuche ich, und werde es weiterhin versuchen. Als Folge dieses Kampfes für die Demokratie entwickelte sich Erzberger aus rechtsextremer Perspektive zur verhassten Person. Anschläge und Hetze führten letztendlich zu seiner Ermordung. Die Verantwortung dafür trug eine Geheimorganisation. Sie planten zu jener Zeit den Umsturz der demokratischen Regierung. Ich habe nun ausführlich über die deutsche Geschichte gesprochen. Dennoch hoffe ich, dass ich am Beispiel Deutschlands einige der wichtigsten Merkmale der Demokratie – und warum wir diese wertschätzen sollten – hervorheben konnte. Ich hoffe, dass ich verdeutlichen konnte, warum unser Interesse an Erzbergers Leben uns dabei helfen kann, die moderne Demokratie besser zu verstehen und wertzuschätzen. Aus deutscher Perspektive ist dies sicherlich zutreffend, aber ich hoffe, dass dies gleichermaßen für eine internationale Perspektive gilt. Ich danke Ihnen vielmals. Vielen Dank, Christopher.
- S1 Ich bitte um großen Applaus für beide Historiker, die auf interessante Punkte hingewiesen haben, die bis heute Nachhall finden, wenn es um die Verteidigung der Demokratie, um die Gewaltenteilung, das Recht auf Selbstbestimmung für Litauen, teils dank Herrn Erzberger, und die Bekämpfung von Desinformation geht. Wir haben hier im Europäischen Parlament sogar ein spezielles Komitee zur Bekämpfung von Desinformation. Hier finden sich also sehr aktuelle Parallelen. Ich möchte nun schnell zu den Fragen kommen, zunächst hier im Raum. Wer uns sonst noch zusieht, kann eine Frage über den Chat stellen. Möchte von den Anwesenden jemand dies und die Frage, ob wir im Europäischen Parlament in Brüssel einen Raum nach Herrn Erzberger benennen sollten, kommentieren? Was denken Sie?
- S4 Vielen Dank. Ich möchte die Gelegenheit ergreifen und Litauisch sprechen. Ich möchte den Organisatoren, unseren Gästen und Rednern für die äußerst interessante Präsentation danken. In Litauen sprechen wir viel und oft über die Erklärung und das Wiedererlangen unserer Unabhängigkeit. Sehr oft vergessen wir dabei allerdings die Menschen, die dies ermöglicht haben. Darum ist es wichtig, das Bewusstsein für Menschen wie Matthias Erzberger zu stärken. Wir haben viele Räume im Europäischen Parlament, und es wäre

gut, diese Räume nach Personen zu benennen, die die Demokratie wirklich fördern. In Litauen blicken wir – als unabhängiges Land – auf 100 Jahre Geschichte zurück. Darum halte ich Matthias Erzberger für einen wirklich relevanten Kandidaten, wenn es darum geht, einen Raum nach ihm zu benennen. Sie haben die Zusammenkünfte in der Schweiz erwähnt, die gemeinsam mit litauischen Politikern stattgefunden haben. Liegen wirklich dokumentierte Beweise dafür vor, dass Matthias Erzberger während seiner Studienzeit tatsächlich Litauer getroffen hat, die ebenfalls dort studierten und später einflussreiche Politiker wurden? Gibt es Beweise dafür oder handelt es sich um eine Vermutung?

- S5 Vielen Dank für Ihre Frage. Zahlreiche wichtige Persönlichkeiten haben in der Schweiz studiert. Dazu gehörte auch der Klerus. Zu den Namen derjenigen, die in direktem Kontakt zu Erzberger standen, gehören Konstantinas Olšauskas und der zukünftige Minister Purickis. Zahlreiche Angehörige des Klerus studierten in der Schweiz, und sie befürworteten diese konstitutionelle Monarchie. Offensichtlich fanden die Werte und Haltungen Nachhall bei den jeweiligen Gesprächspartnern, die erkannten, dass sie viele gemeinsame Interessen hatten. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich während meiner Forschungstätigkeit in den europäischen Archiven der Universität Freiburg feststellen konnte, dass es eine Fülle an Material gibt, das bisher noch nicht vollständig ausgewertet wurde. Ich erinnere mich daran, dass ich bei meinem Aufenthalt dort eine Reihe Namen, Personen, wichtige Persönlichkeiten der litauischen Geschichte und Kultur entdeckte, und ich habe keinen Zweifel daran, dass die Verbindungen sich auch tatsächlich nachweisen lassen, denn in der Geschichte sind persönliche Beziehungen besonders wichtig. Es gab sie, dessen bin ich mir sicher.
- S1 Gibt es weitere Fragen oder Anmerkungen hier im Raum oder möchte jemand noch eine Frage über den Chat stellen? Gut. Rainer, es wäre schön, noch einige abschließende Anmerkungen auch von Ihrer Seite zu hören.
- S3 Ich möchte meinen Kollegen der EVP-Fraktion und den Experten in diesem Raum danken. Ich denke, wir sollten hier weitermachen und eine Denkpause über den Beitrag einlegen, den die Demokratie zu unseren Gesellschaften leisten kann. Ich gehe davon aus, dass die Entscheidung am Montagabend im Präsidium nicht das Ende darstellt. Vielleicht können wir dies im Frühjahr des nächsten Jahres fortsetzen. Wenn der Raum offiziell seinen Namen erhält, können wir die Gelegenheit nutzen, ein Treffen oder ein Meeting zu organisieren, um das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen und ihm in der Öffentlichkeit mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Ich danke Ihnen.
- S1 Gut? Gibt es weitere abschließende Anmerkungen seitens der Redner? Alles in Ordnung, Liudas? Möchten Sie abschließend etwas sagen?
- S5 Ich möchte meine Freude darüber ausdrücken, dass es uns mit dieser Veranstaltung gelungen ist, diesen wichtigen Bezug zwischen der Vergangenheit – die für uns alle von Bedeutung ist, unabhängig davon, wie komplex diese ist – und den Herausforderungen der Gegenwart und dessen, was uns in der Zukunft erwartet, herzustellen. Vielen Dank dafür.
- S1 Wir danken zudem allen, die uns zugesehen oder zugehört haben. Ich hoffe, dass diese Diskussion fortgesetzt werden kann. Es hat sich wirklich gelohnt, einen ganzen Tag über die Resonanzen zur und Verbindungen mit der heutigen Zeit zu sprechen. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, uns hier und an anderen Orten mehr über Herrn Erzberger mitzuteilen. Wer seine Anmerkungen für ein breiteres Publikum zur Verfügung stellen möchte, kann @EPPGroup.eu nutzen. Wir möchten auch den Übersetzern und Dolmetschern danken. Wir danken Liudas, Rainer, Simonas und Christopher. Mein Name ist Chris Burns. Vielen Dank dafür, dass Sie uns zugesehen haben, und bis zum nächsten Mal. Vielen Dank.